

Wir erfüllen Wärme-Wünsche.

ENERGIEMANAGEMENT

**Ein Begriff für viele sinnvolle Maßnahmen.
Wie Sie richtig heizen und dabei die Kosten senken.**

Es gibt kein richtiges Heizen innerhalb eines fehlerhaften („falschen“) Heizsystems. Auch die gewissenhaftesten Nutzer haben kaum Möglichkeiten, in den eigenen vier Wänden ökonomisch sinnvolles Energiemanagement zu betreiben, auch „energetische Optimierung“ genannt.

geben können. Das wird durch einen geringen Wasserinhalt (die Pumpe muss weniger Wasser umwälzen) bei gleichzeitig größeren Heizflächen erreicht.

Dabei kann es so einfach sein, wenn man gezielt an den bekannten Schwachpunkten ansetzt. So sind die Wärmerezeuger, Heizflächen, Thermostatventile und Pumpen den jeweiligen Anforderungen der Räume oft nicht optimal angepasst.

Wer optimale Effizienz mit höchstem Komfort verbinden möchte, dem empfehlen wir ein aktuelles Produkt der Firma Danfoss, dessen Qualität uns überzeugt hat: hochmoderne Heizkörper-thermostate in Verbindung mit einer zentralen Steuerung (Danfoss Link). Sämtliche Heizflächen im ganzen Haus werden hierbei über



Auch sollten die Heizflächen auf veränderte Wärmeregulierungen prompt reagieren und die gewünschte Wärme sofort an den Raum weiter-

einen Berührungsbildschirm per Funksteuerung reguliert, sogar Wochen im Voraus. Bei längerer Abwesenheit oder beim Lüften zwischendurch

wird die Raumtemperatur entsprechend gesenkt. Auch die Fensterlüftung ist ein Energiefresser. Sie verursacht Wärmeverluste von ca. 3.000 bis 8.000 kWh/a (Kilowattstunden im Jahr). Der gesamte Energieverlust kann nun Dank dieser vollautomatischen Steuerung um 23 Prozent gegenüber alten Thermostaten gesenkt werden.

Insgesamt sind moderne und individuell eingestellte Heizungssysteme ein wichtiger Schritt in Richtung Energieeffizienz. Ein weiterer ist der Wärmeschutz des Gebäudes und die Dämmung sämtlicher Wasserleitungen (Heiz- und Trinkwasser).

Der letzte Punkt mag übertrieben wirken, fällt jedoch spürbar ins Gewicht. Denn die möglichen Einsparungen in einem normalen älteren Einfamilienhaus liegen hier bei rund 700 bis 1.400 Euro im Jahr*. Ohnehin lohnt sich die umfassende, nachhaltige Modernisierung eines Gebäudes.



- Heizung – Sanitär – Klimatechnik**
- Heizungsanlagen und Heizungsmodernisierung
 - Hochwertiger Bäderbau
 - Planung und Montage haustechnischer Anlagen
 - Installation von Klimageräten
 - Individuelle Beratung
- Erfahrung und Fachkompetenz seit 1890

Julius Schöbel
SEIT 1890
www.schoebel.de

Energieverlust in den eigenen vier Wänden

Am Beispiel eines nicht sanierten Einfamilienhaus, Baujahr 1979-1983



Quelle: Institut Wohnen und Umwelt (IWU)

Nicht nur wegen dessen Wertzuwachs und der in Zukunft weiter steigenden Energiekosten. Einen großen Anreiz bietet zudem die KfW-Förderbank: Sie vergibt neben niedrig verzinsten Darlehen auch Zuschüsse, die bis zu 20 Prozent der Investitionskosten abdecken.

Wichtig: Die KfW fördert eine Heizungs-Modernisierung nur, wenn ein hydraulischer Abgleich vorgenommen wird (mehr dazu auf Seite 3).

Das Energiemanagement umfasst viele lohnende Maßnahmen. Wir finden für Ihr Haus die optimale Lösung und freuen uns auf Ihre Anfrage.

*Quelle: VdZ, Stand 2008

Julius Schöbel wünscht Ihnen

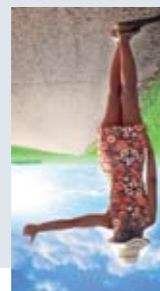
ein frohes Weihnachtsfest und

ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr!

Inhalt der Schöbel News Winter 2011

- Energiemanagement
- Hydraulischer Abgleich
- Rezept für Erdhuss-Cookies
- Neue Trinkwasserverordnung

S. 2
S. 3
S. 3
S. 3
S. 4



- Und das erwartet Sie im Frühjahr...
- Neueste Klimatechnik gegen die Sommerhitze
- Optimaler Sonnenschutz: Mehr Licht, weniger Wärme
- Gutschein: Kostenlose Beratung bei Ihnen zu Hause

HYDRAULISCHER ABGLEICH

So unbekannt wie effektiv – die Vorteile des hydraulischen Abgleichs bei Zentralheizungen.

Über dieses Thema wird man in Zukunft noch einiges lesen und hören, denn es geht um mehrere Milliarden Euro jährlich. Mit Finanz- oder



Wirtschaftskrisen hat es jedoch nichts zu tun, sondern damit, dass in vielen Wohnräumen die Heizsysteme nicht richtig eingestellt sind und nicht effizient arbeiten können. Doch wie kann das sein?

In der Tat sind die einzelnen Komponenten der Heizanlage wie Kessel, Regler, Pumpe und Thermostatventile selten den Anforderungen der Räumlichkeiten angepasst. Die jeweiligen Fabrikeinstellungen der Anlagen haben mit der Heizlast „vor Ort“ nicht viel gemein, denn oft wird an diesen Einstellungen nach ihrem Einbau nichts mehr geändert. Die Folgen kennt man aus eigener Erfahrung: Die einen Heizkörper werden



nicht richtig warm, andere hingegen werden von der Pumpe mit zuviel Wasser versorgt und verursachen lästige Störgeräusche.

Der optimale Wasserdruck ist Grundvoraussetzung für ein effizientes Arbeiten der Heizkörper. Um einen zu hohen Druck auszugleichen, können hydraulische Widerstände vorgeschaltet werden. Sind hierfür keine voreinstellbaren Thermostatventile vorhanden und eine Nachrüstung zu teuer, kann der Abgleich auch an den Rücklaufverschraubungen vorgenommen werden.

ERDNUSS-COOKIES

Der Winter ist zu kurz für langweilige Plätzchen.



Wir nehmen einfach sämtliche Lieblingszutaten in die Hand und zaubern daraus die perfekte Begleitung für weiße Wintertage: diese süchtig machenden Taler, die wir der Einfachheit halber „Erdnuss-Cookies“ nennen. Und so einfach werden sie auch gemacht.

Zunächst sibt man Mehl, Backpulver und eine Prise Salz in eine Schüssel. In einer weiteren Schüssel das Ei verquirlen. Die Walnüsse grob hacken. Butter, Erdnussbutter und Vanillemark sollten knapp 10 Min. in einer Rührschüssel schaumig geschlagen werden, bevor der Zucker hinzukommt. Danach weitere 4 Min. verquirlen. Hierbei nach und nach das Ei unterschlagen und anschließend die Mehlmischung unterrühren.

Die Zutaten für ca. 80 Stück:

- 300g Mehl, 1 Prise Salz**
- 1 gehäuftes TL Backpulver**
- 1 Ei**
- 200g weiche Butter**
- 75g weiche Erdnussbutter**
- 150g Walnuskerne**
- 150g Erdnüsse (geröstet, gesalzen)**
- Mark von 2 Vanilleschoten**
- 175g Rohrzucker**
- 250g Schokoladentropfen**
- 50g Krokant**

Zubereitungszeit: ca. 1 ½ Stunden

Der Teig ist nun fertig. Nun werden nur noch Erdnüsse, Walnüsse sowie ca. zwei Drittel der Schokotropfen mit einem Holzlöffel gleichmäßig unter den Teig gerührt.

Backpapier auf die Bleche legen. Mit Hilfe eines Ausstechrings (4-5 cm) den Teig in ca. 1 cm hohe, glatte Portionen auf die Bleche verteilen (einige Zentimeter Abstand halten). Am besten nimmt man hierfür einen angefeuchteten Teelöffel. Als Letztes streut man die übrigen Schokotropfen mit dem Krokant darüber.

Im vorgeheizten Backofen auf der zweiten Einschubleiste von unten etwa eine Viertelstunde bei 170 Grad backen. Kurz ab- und später auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Energieeffizienz und sparsames Heizen ist eine geeignete Umwälzpumpe, die jedoch nur bei einem hydraulischen Abgleich sinnvoll arbeiten kann. Gemeinsam mit den anderen Maßnahmen lassen sich so für ein Einfamilienhaus bis zu 25 Prozent Heizenergie einsparen. Die Kosten des Abgleichs liegen dabei gerade einmal im mittleren dreistelligen Bereich und gleichen sich womöglich nach einem Jahr wieder aus.

Auch den Staat hat diese Maßnahme überzeugt: Seit April dieses Jahres fördert die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Heizungsmodernisierungen nur noch bei Vornahme eines hydraulischen Abgleichs.

Julius Schöbel ist einer der wenigen Fachbetriebe, die den hydraulischen Abgleich anbieten. Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.

IMPRESSUM

Herausgeber

Julius Schöbel GmbH & Co. KG
Tersteegenstraße 16
47053 Duisburg
Tel.: 0203.6097-80
Fax: 0203.6097-888
Mail: schoebel@schoebel.de
www.schoebel.de

Redaktion und Realisation

Durian GmbH
Tibistraße 2, 47051 Duisburg
Tel.: 0203.34 67 83-0, Fax: -20
Mail: redaktion@durian-pr.de
www.durian-pr.de

Bildnachweise

Danfoss, © Günter Havlena/pixelio,
© Dieter Schütz/pixelio, Oras, Villeroy & Boch

NEUE TRINKWASSERVERORDNUNG

Waschen, Trinken, Zähneputzen – unsere Trinkwassernutzung braucht strenge Regelungen.



In unserer Winter-NEWS beschäftigen wir uns häufig mit der Frage, wie man zu Hause „richtig“ heizt. Hierbei steht immer auch das Element Wasser im Mittelpunkt. Natürlich ist es kein reines Trinkwasser, das uns aus den Heizkörpern entgegengluckert.

Der Unterschied zwischen Trinkwasser und Betriebs- oder Nutzwasser ist enorm. Niemand würde seinen Kaffee in einem Heizkörper auf Stufe „5“ brühen oder seine Badewanne mit Nutzwasser befüllen wollen. Damit das Trinkwasser aus dem Wasserhahn gesundheitlich und sensorisch einwandfrei bleibt, sind jedoch strenge Auflagen erforderlich.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat diese Trinkwasserverordnung (TrinkwV) nun aktualisiert. Seit dem 1. November 2011 gelten neue Regelungen, die besonders für Hauseigentümer interessant sein dürften. Denn diese sind dazu verpflichtet, den Verbraucher bzw. den Mieter

über die Qualität des Trinkwassers (ggf. über die Ergebnisse einer Trinkwasseranalyse und die zur Aufbereitung verwendeten Stoffe) zu informieren. Das sollte entweder schriftlich oder durch einen Aushang geschehen.



Die wichtigsten Punkte der neuen Trinkwasserverordnung in Kürze:

- Es dürfen nur Fachleute an Trinkwasser-Installationen arbeiten.
- Die vorgeschriebene Temperatur-Einstellung am Trinkwassererwärmer beträgt 60°C.
- Die Trinkwasseranlage (insbesondere die Filter) muss mindestens einmal im Jahr gewartet werden (Gefahr durch Legionellen).
- Die Trinkwasser-Installationen dürfen nicht über einen längeren Zeitraum ungenutzt bleiben. Sie müssen regelmäßig betrieben werden.
- Sämtliche Werkstoffe und Materialien, die mit dem Trinkwasser in Berührung kommen, müssen den anerkannten Regeln der Technik entsprechen (Prüfstellennachweis).

WUSSTEN SIE SCHON ...



... dass trotz hoher Trinkwasserqualität der Pro-Kopf-Verbrauch von Mineral- und Heilwasser in Deutschland immens steigt? Ist man im Jahr 1970 noch mit 12,5 Litern ausgekommen, so waren es 1990 bereits 82,7 Liter*. Heute verbraucht der Deutsche im Schnitt jährlich 130,8 Liter!

Somit hat sich der Verbrauch von abgefülltem Wasser in den letzten 40 Jahren mehr als verzehnfacht. Dabei ist es nicht nur teurer, sondern belastet die Umwelt durch die Produktion von Treibhausgasen erheblich stärker.

*Quelle: Verband Deutscher Mineralbrunnen

- Trinkwasser-Installationen sind von Nichttrinkwasseranlagen durch spezielle Maßnahmen zu trennen. Diese Sicherungseinrichtungen sind nach DIN EN 1717 geregelt.
- Um hier einer Verwechslungsgefahr vorzubeugen, müssen Nichttrinkwasseranlagen dauerhaft (und farblich) gekennzeichnet sowie vor falschem Gebrauch gesichert werden. Besonders in älteren Gebäuden sollte man vorhandene Trinkwasser-Installationen überprüfen und die Wasserqualität genau einschätzen können.

Sie haben Fragen rund ums Thema Trinkwasser? Ihr Fachbetrieb Julius Schöbel hilft Ihnen gerne weiter.